Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 52

Artikel: Rheinbrückenfrage in Basel [Schluss]

Autor: H.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579147

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rheinbrückenfrage in Basel.

(Schluß.)

Derjenige, der nichts thut, kann eben auch nicht kritisiert werden, da man ihn nicht kennt, und es ist eine alte Thatsache, daß nur dann etwas richtiges geschaffen werden kann und erzeugt wird, wenn gehörig darüber gesprochen und kritisiert worden ist, jeder seine Meinung klar gelegt hat. Erst dann kann eliminiert werden, was unrichtiges an einem Projekte noch anhaftet und geläutert und gesichtet schreitet dann das neue Projekt zur Ausführung. Das Projekt von Hrn. Friedr. Keck, Architekt in Basel, strebt ebenfalls zwei Parallel-Brücken an, mit einem Monumentalbau, als Markthalle und für Volksversammlungen dienend, der zwischen diese zwei Brücken käme. Der Verfasser dieses Projektes hat Pläne hiervon entworfen und sind dieselben an der Freienstraße ausgestellt. Die Idee ist eine ganz vorzügliche und könnte man der Stadt Basel zu dieser Ausführung blos gratulieren. Der Entwurf des Herrn Keck zeigt den gediegenen, künstlerisch veranlagten Architekten. Es ist eine meisterhafte architektonische Arbeit und wird auch als solche gebührend anerkannt. Zur näheren Veranschaulichung hat Herr Keck diverse Pläne angefertigt, wovon einer in prächtiger Perspektive die beiden Brücken mit der großen Halle darauf zeigt. — Gleichzeitig ist aber auch schon ein Angstschrei in einem der Tagesblätter erschienen. „Bleibt uns mit einer Markthalle mitten auf dem Rheine vom Leibe". Markthallen hätten sich überlebt 2c. und führt hierbei Zürich an. Der Betreffende muß die dortigen Verhältnisse jedenfalls schlecht kennen, sonst würde er kaum damit argumentieren. Was auf der Limmat in Zürich weg mußte und gerne weggeblasen würde, sind die unansehnlichen Gebäude im Mauerwerk nahe bei der Bahnhofbrücke. Das versteht sich von selbst, daß diese eine Verunstaltung der schönen Limmat sind. Frage einmal einer die armen Weiber auf der Zürcher alten Gemüsebrücke, ob sie einer Markthalle abgeneigt wären? Die Antwort dürfte den Einsender der betr. Korrespondenz in der Nationalzeitung jedenfalls eines besseren belehren. Die von Herrn Keck projektierte Markt- und Volkshalle bedeutet keine Verunstaltung des Rheins, im Gegenteil, das schöne stylvolle Gebäude würde sich prachtvoll darauf ausnehmen; da alles daran aus Eisen und Glas ist, so erscheint es luftig, nicht etwa drückend oder schwerfällig, wie vielleicht mancher anzunehmen scheint. Es scheint zwar vielerorts in Basel das Projekt einer Markthalle auf dem Rhein unsympathisch aufgenommen zu werden. Die Geschmäcke sind eben, wie überall, verschieden und da heißt's halt drum auch stellenweise „Bahn frei". Das hat man gesehen beim ersten Bahnprojekte von Heim. Da war die Mehrzahl der Bevölkerung ganz enthusiasmiert, die Elsässerlinie auf der Hauptstrecke unterirdisch zu haben. Versammlungen wurden abgehalten und das Projekt Heim hatte alle Aussicht auf Verwirklichung. Doch der Mensch denkt und Gott lenkt. Als die Wogen dieses Enthusiasmus sich verlaufen und das Projekt nüchterner betrachtet wurde, tauchte doch manches auf, was anfangs übersehen wurde. Es entstanden die Varianten Vicarino, diejenige der Regierung, ferner ein Projekt eines Herrn Fränkel und zuguterletzt die Variante der Schweiz. Centralbahn, die bei der Sache ein sehr gewichtiges Wort mitzureden hatte. Nun ist auch nach langem Hin- und Herdisputieren diese letztere Variante angenommen und bereits in Ausführung begriffen mit einigen kleinen Aenderungen, die die Centralbahn der baselstädtischen Regierung gestattet hat. So geht es überall mit Projekten und so wird es auch mit der Rheinbrückenfrage gehen. Das ist nun einmal der Lauf der Dinge. Immerhin müssen wir nach einläßlichem Studium der verschiedenen Projekte für die Lösung dieser Brückenfrage bekennen, daß die Regierung

Armaturenfabrik Zürich

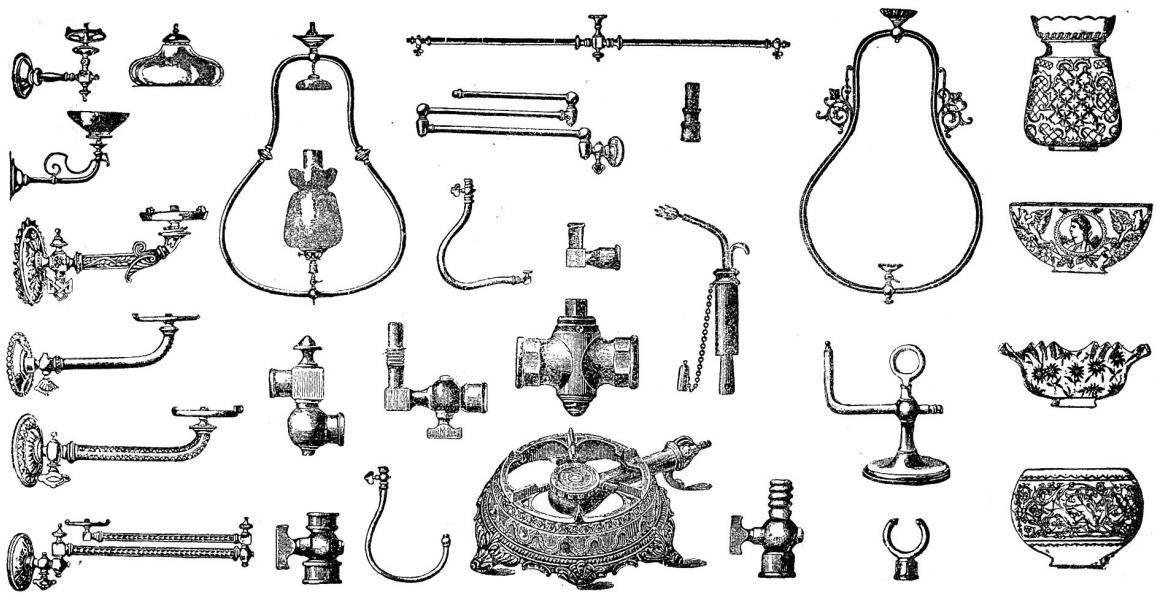
liefert als Spezialität sämtliche Artikel für

Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer

Abteilung Artikel für Steinkohlen- und Acetylen-Gas.

Ankerstrasse 101.

FILIALE der **Armaturen- und Maschinenfabrik** Act.-Ges. vormals J. A. Hilpert **Nürnberg.**



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko. 2260

von Baselstadt sich mit ihrem Vorschlage Mühe gegeben hat. Den beiden Projekten von G. Staechelin und von Fr. Keck wird vorgeworfen, sie durchschneiden den industriellen Teil von Basel und würden die betreffenden Etablissemente zwingen, sich um anderweitige Fabrikanlageplätze umzusehen. Dies wäre nun für dieselben keine Leichtigkeit, denn innert den Kantonsgrenzen dürfte es schwer halten, geeignete Ersatzplätze zu finden, erstens der großen Terrainpreise und zweitens der Wasserkräfte halber. Auch würde ein Verdrängen dieser Industrien eine thatsächliche Steuereinbuße für den Staat bedeuten und thut daher die Regierung ganz recht daran, alle diese Faktoren im Projekte gebührend zu berücksichtigen. H. K.

Verschiedenes.

Das für die Ideenkonkurrenz für ein neues kantonales Verwaltungsgebäude auf dem Obmannamtsareal in Zürich bestellte Preisgericht hat folgenden Beschluß gefaßt: „Von den eingereichten 25 Projekten entspricht keines den Anforderungen des Programmes in der Weise, daß eine Klassifikation nach Preisen vorgenommen werden kann. Dagegen werden nachstehende Entschädigungen folgenden Verfassern zugesprochen: 1. Kuder u. Müller, Zürich, Fr. 1500. 2. Kuder u. Müller, Zürich. als Variante zu obigem, Fr. 500. 3. Meili-Wapf, Luzern, Fr. 1200. 4. Pfleghard u. Häfeli, Zürich, Fr. 1200. 5. Simmler u. Baur, Zürich, Fr. 1200. Von dem Ankauf weiterer Projekte wird Umgang genommen."

Umbau des Bahnhofs Zürich. Das Baubudget der Nordostbahn enthält für die Umbauten im Bahnhof Zürich im Jahr 1899 1,199,000 Fr. Am Bahnhofgebäude sollen gegen die Museumstraße hin für Restaurant und Wartsaal 3. Klasse mit Nebenräumen (teilweise bereits erstellt), für Bahnpostgebäude, Posthof und Kopfperron 420,000 Fr. verausgabt werden, für Umbauten im Innern des Bahnhofgebäudes (Abtrittanlagen, Toiletten, Handgepäckanlagen, Zollbureau u.s.w.) 50,000 Fr., die im Bau begriffene Lokomotivremise wird 700,000 Fr. kosten. Dazu kommen für Rangierbahnhof und Geleiseanlagen für das neue Lokomotivdepot 470,000 Fr.

Die seit 27 Jahren bestehende Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Winterthur hat bis jetzt 360 Wohnungen im Assekuranzwert von 1,890,300 Fr. und im Verkaufswert von 2,202,600 Fr. erstellt. Sie besitzt noch 7613 m² verfügbares Land und baut dieses Jahr wieder 3 Häuser.

Berner Schlachtanstalt. Die Einwohnergemeinde Bern beabsichtigt auf dem Wankdorffeld, unmittelbar an der Thunerlinie gelegen, eine neue großartige Schlachtanstalt zu errichten mit Kühlräumen, Eisfabrik 2c. Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß in Aussicht genommen wird, im Sommer die zahlreichen Hotels des Oberlandes mit frischem Fleisch zu versehen.

Bauwesen in Rorschach. Hr. Apotheker C. Rothenhäusler in Rorschach hat die dortige Liegenschaft des Hrn. Franz Zardetti für Fr. 125,000 käuflich erworben und behufs Verwendung derselben für ein Postlokal mit der Oberpostdirektion in Bern einen Mietvertrag auf 25 Jahre abgeschlossen. Das Zardetti'sche Haus wird zu diesem Zwecke durch einen Neubau ersetzt.

Bauwesen in Chur. Der große Güterkomplex zwischen dem Titthof und der Stickerei Neubach, zirka 16,000 □ Meter, bis jetzt Eigentum von Frl. Anna Caviezel-Rigahaus, ist um die Summe von ungefähr 2 Fr. per □ Meter an Hrn. Gmelin, Bau- und Möbelfabrik Chur, übergangen. Längs der Straße sollen 3 Wohnhäuser, teilweise zu Wirtschaftszwecken, erbaut werden, hinter denselben eine große Bau- und Möbelfabrik und einige Wohnhäuser.

Bauwesen in Solothurn. Die bauliche Entwicklung der Stadt Solothurn hat sich in letzten Jahren eines bedeutenden Aufschwunges zu erfreuen. Diese rege Bauthätigkeit kam auch in so fern zur rechten Zeit, als mit dem Jahre 1895 das neue Baureglement in Kraft getreten ist und zugleich der von Stadtbaumeister Schlatter aufgestellte Ueberbauungsplan des ganzen Gemeindebezirkes Ordnung in der Anlage der Hauptstraßenzüge brachte. Auf die Weise wurde das planlose Aufstellen von Gebäuden verhindert und sind die Bauherren genötigt, die Häuser auf die zukünftigen Baulinien zu stellen, wenn auch nicht gleich das bezügliche Straßenprojekt durchgeführt werden kann. Die Zahl der Baugesuche ist von der Zahl 43 im Jahre 1896 auf 58 im Jahre 1898 gestiegen und bereits sind schon für dies Jahr 25 Baugesuche eingereicht worden, wovon 10 bessere Wohngebäude. Von den industriellen Etablissements hat die mechanische Schloßfabrik von Ww. Glutz-Blotzheim Nachfolger eine umfangreiche Vergrößerung der Fabrikanlagen durchgeführt; ebenso hat die Schweiz. Gasapparatenfabrik ein größeres Bauterrain erworben, um den bisher innegehabten Platz zu verlassen und die Fabrikräume neu zu erstellen.

Bauwesen in Locarno. Eine Verschönerung ist gegenwärtig mit großem Kostenaufwande in Arbeit genommen worden, nämlich eine Quai-Anlage. Da wo sich bis anhin eine öde Sandfläche „Saleggi" genannt, bis weit in den See erstreckte, wird nun in gerader Linie eine Grenzmauer erstellt und dadurch nicht nur eine prachtvolle Parkanlage, sondern auch bedeutend Bauterrain gewonnen, das bereits zu hohen Preisen an Private abgetreten wurde, ausgenommen dasjenige, das für das neue Theater und das Postgebäude bestimmt ist. Am südlichen Ende der sogenannten „Saleggi" befindet sich ein kleines Wäldchen mit großgewachsenen Bäumen, welches schon früher, namentlich im Sommer, als angenehmer Aufenthalt aufgesucht wurde und nun durch den schönen Zugang bedeutend mehr zur Geltung kommen dürfte. Von diesem Punkte aus wird dann, wie man hört, die Maggia überbrückt werden, so daß es möglich ist, in 10 Minuten das benachbarte idyllisch gelegene Dörfchen Ascona zu erreichen.

Museumsbau Zofingen. Der Ortsbürgergemeinde Zofingen schenkte ein Bürger, Hr. G. St., 150,000 Fr. zum Bau eines Museums, und Hr. Stadtrat Apotheker Dr. Fischer schenkt diesem seine wertvolle Sammlung. Das Museum soll in die Nähe des Schulhauses zu stehen kommen und mit dem Bau nach den Plänen von Architekt Vogt in Luzern sofort begonnen werden.

Das Preßkomite für die Tellaufführungen in Altdorf teilt mit, daß das 1200 Personen fassende Spielhaus nach dem Plan von Architekt Groß in Zürich im Bau ist. Die Szenerien liefert Hr. Richard Patzig, Obermaschinenmeister und Theatermaler in Zürich.

Neue Ziegelfabrik. In Oberbuchsiten wurde die im 14. Jahrhundert erbaute Scheune zu Schälismühle, ehemals Eigentum des solothurnischen Bauernführers Adam Zeltner niedergerissen, um für den Bau einer großen Ziegel- und Backsteinfabrik Platz und Licht zu bringen.

Neues Kuretablissement. Eine Aktiengesellschaft mit 310,000 Fr. Kapital baut am Ausfluß des Jouxsees auf über 1000 m Höhe eine klimatische Kuranstalt.

Fabrikeinsturz in Biel. Montag abends ist ein großer Teil des am Dorfweg südlich vom Bahnhof ge-